

Dr. med. Sonja Reitz

Häufig übersehene Krankheitsursache: Narben

Therapieerfolge und Prävention verbessern durch systematische und frühzeitige Narbenentstörung

Viele Kasuistiken und auch Messergebnisse vegetativ aussagekräftiger Verfahren be weisen, dass Narben oft als eigene Krankheitsursache wirken, da sie nachweislich ganz entscheidend Meridiane und das vegetative Nervensystem in ihrer Funktion stören können. Dadurch wird die gesunderhaltende Kraft der körpereigenen Regulationsfähigkeit (Resilienz = Fehlerfreundlichkeit, Stresstoleranz) gestört. Die Ergebnisse der Grundlagenforschung zu Meridianen, Zellbiologie und zur elektromagnetischen Informationsübermittlung, zu elektromagnetischen und morphogenetischen Feldern liefern plausible wissenschaftliche Erklärungsmodelle zu einem Phänomen, welches sich in der Praxis millionenfach bewährt hat. Als Konsequenz sollten in allen Praxen im Sinne einer möglichst kausal ansetzenden Therapie Narben systematisch und gleich zu Beginn einer Behandlung entstört werden, weil sonst Heilungsprozesse von innen behindert bleiben. Die Erfolge jeder weiteren angewendeten Therapie lassen sich so zusätzlich steigern, da dann Heilungsblockaden durch Meridianstörungen reduziert werden. Die Methode ist leicht erlernbar und hat Auswirkungen auf Körper und Seele, da Meridianstörungen sowohl körperliche als auch seelische Symptome erzeugen können und in Narben Erinnerungen gespeichert werden. Patienten sollten auch aus forensischen Gründen regelmäßig vor und nach Operationen über die Möglichkeit der Wirkung von Narben als Krankheitsursache und über vorbeugende oder mögliche therapeutische Maßnahmen aufgeklärt werden.

Immer mehr Menschen werden auf Grund des medizinischen Fortschritts operiert. Chirurgische Eingriffe werden oft bereits zur besseren Diagnostik vorgenommen (Laparoskopien, Bauchspiegelungen, Nävusentfernungen, Organpunktionen, Gewebentnahmen). Medien preisen Schönheitsoperationen zur Steigerung des Lebensgefühls aber eine sehr wichtige Nebenwirkung all dieser Eingriffe wird zu wenig berücksichtigt: All diese Eingriffe hinterlassen mehr oder weniger große oder auffällige Narben. Dass diese Narben nicht harmlos sind, sondern als eigene starke Krankheitsursachen wirken können, ist zwar in ganzheitlichen Fachkreisen, insbesondere bei den Neuraltherapeuten seit über 60 Jahren bekannt (Sekundenphänomen nach Huneke), wird jedoch bislang an den Universitäten nicht gelehrt und ist dadurch vielen Ärzten nicht genügend bekannt.

Dass Narben als eigene Krankheitsursache wirken, belegen die vielen Millionen Patienten, die bislang von Narbenentstörungsbehandlungen weltweit profitiert haben. Wenn dies auch faktisch so ist, wie ich es im folgenden Beitrag und im Buch „Heilung in Sekunden durch Narbenentstörung“¹ (1) darlege, dann darf es medizinisch gesehen keine zwei Welten geben. Narbenstörungen müssen dann als mögliche wichtige krankmachende Nebenwirkung von chirurgischen Eingriffen und Verletzungen von allen Behandlern als eigene wichtige, lokal bestehende Krankheitsursache berücksichtigt und auch entsprechend behandelt werden, da es auch ein Kunstfehler wäre, eine durch eine äußere Einwirkung hervorgerufene Beschwerde wie durch eine

Verbrennung hervorgerufene Hautblase als Ausdruck einer systemischen Hauterkrankung zu werten und diese dann überhaupt nicht oder systemisch anstatt lokal zu behandeln.

Sekundenphänomen als Beweis für ursächliche Wirkung

Von einer Sekundenheilung oder auch einem „Sekundenphänomen nach Huneke“ spricht man, wenn akute oder chronische Krankheiten oder Schmerzen in Sekunden durch eine neuraltherapeutische Injektion in ein Störfeld, meistens eine Narbe, verschwinden und länger als acht Stunden nicht wieder auftreten. Diese Heilung in Sekunden wurde als erstes 1931 von dem französischen Chirurgen R. Leriche und später 1940 vom Begründer der Neuraltherapie Dr. Ferdinand Huneke beschrieben, nach dem sie auch benannt wurden. (5, 6, 7, 8, 9)

Sekundenphänomene sind keine „Einzelfälle“ sondern sie treten z. B. in meiner wie auch vielen anderen neuraltherapeutisch arbeitenden Praxen mit vielen oft jahrelang anderweitig vorbehandelten und als angeblich „austherapiert“ bezeichneten Patienten in sehr vielen Fällen auf. In meiner Praxis betrifft dies mehr als ein Drittel aller Fälle, die meine Praxis aus dem einen oder anderen Grund aufsuchen, meist bereits in der ersten Sitzung. Der Anteil der sofortigen Besserungen beläuft sich sogar auf über 90 %, wenn vorher der Kausalzusammenhang der Beschwerde mit der Narbe mittels Body-Mind-Soul-Kinesiology® oder

Welche Befunde weisen auf Narbenstörungen hin?

Gestörte Narben lassen sich oft bereits optisch oder durch Tasten oder gestörte Empfindungen erkennen. Es kann sowohl ein Zuviel an funktioneller Energie (Yang-Symptomatik) oder auch ein Mangel an funktioneller Energie (Yin-Symptomatik) vorliegen.

Yang-Symptome: gerötet, verdickt, Keloidbildung, verhärtet, überwärmt, schmerzhaft, berührungsempfindlich

Yin-Symptome: Blässe, aufgelockerte Gewebestruktur, „Delle“ im Gewebe beim Tasten, Gewebeeinziehungen, „verbacken“ mit dem Untergrund, Taubheit, Kühle.

Bei beiden Störungstypen kann es auch zu allgemeinen vegetativen Fehlsteuerungen wie zum Beispiel Wetterfühligkeit, Energiemangel, Depressivität, chronische Schmerzen, Schwindel, Schweregefühl, Einschnürungsgefühl und zur Ausbildung vieler oft als „psychosomatisch“ oder „funktionell“ fehlinterpretierter Symptome kommen.

anderer bestehender kinesiologischer Konzepte gesichert wurde und damit die Indikation für eine entstörende Narbenbehandlung gestellt wurde.

Procain- oder Mepivacainhydrochlorid?

Auch wenn Narben bereits mehrfach neuraltherapeutisch mit Procainhydrochlorid ohne Erfolge vorbehandelt wurden, ließen sich in mehreren Fällen dauerhafte Erfolge mit Narbenentstörung erzielen, wenn – nach vorheriger kinesiologischer Austestung – Mepivacainhydrochlorid verwendet wurde. Die größere Eindringtiefe ins Gewebe wie auch die stärkere Wirkung auf die Veränderungen und auch die Erinnerungsspeicherungen im vegetativen Nervensystem (hierzu soll in einem

¹ Der Leser erfährt neben wichtigen Forschungsergebnissen, wie und wann Narben krank machen können, wie Narbenstörungen als Krankheitsursachen vorgebeugt, welche Reaktionen auftreten können und mit welchen Methoden diese behandelt werden können.



Dr. med. Sonja Reitz

Fachärztin für Allgemeinmedizin und psychotherapeutische Medizin, Klassische Homöopathie und Naturheilverfahren, mehrfache Buchautorin, ganzheitsmedizinische Dozentin, Begründerin der Body-Mind-Soul-Kinesiologie und Vorsitzende der gemeinnützigen Patienteninitiative „Natürlich Gesund Werden Für Alle e.V.“, welche sich für die Integration ganzheitlicher Heilverfahren in die universitäre Ausbildung einsetzt. Dr. Reitz beschäftigt sich seit über 25 Jahren mit alternativen Heilverfahren und systematischer Ursachenanalyse von Krankheiten. Weitere Schwerpunkte bestehen in den Bereichen Kinesiologie, Ernährung, Entgiftung, TCM, Psychosomatik, Hypnose, Traumatherapie.

Kontakt:

Von-Suppé-Str. 37 a, D-22145 Hamburg
www.praxisdrreitz.de

gesonderten Artikel berichtet werden) scheinen hier die Begründung für die stärkeren Effekte der Lokalanästhetika mit Amidstruktur sein, zu welchen auch Lidocainhydrochlorid zählt. Insbesondere Taubheitsgefühle von Nerven nach chirurgischen Eingriffen (Numbing) auch Lähmungen einzelner Muskelgruppen bildeten sich hier mehrfach in der gleichen Sekunde zurück. Dies steht zwar im Widerspruch mit der bisherigen Meinung, dass Procainhydrochlorid das Mittel der ersten Wahl auch bei Narbenentstörung sei, wurde aber in meiner Praxis in sehr vielen Fällen, die mit Procainhydrochlorid anderweitig und auch technisch korrekt vorbehandelt waren, immer wieder so beobachtet. Insofern muss festgestellt werden, dass Mepivacainhydrochlorid im Zusammenhang mit der Narbenentstörung offensichtlich die wirksamere Substanz ist. Allergische oder schwerwiegende Kreislauf-Nebenwirkungen traten bei über 15.000 Injektionen kein einziges Mal auf. Die Beschwerden verschwinden oft für einen Zeitraum von vielen Tagen, Wochen und Monaten, können ggf. erneut auftreten und verschwinden nach erneuter Behandlung der entsprechenden gestör-



Abb. 1: Blitze (Quelle: www.sxc.hu)

ten Narbe dann häufig dauerhaft. Sehr stark gestörte Narben oder Menschen, die viele Narben haben, benötigen häufigere Behandlungen, da es auf Grund der tieferen und komplexeren Störungen hier länger braucht, bis sich die elektrischen Verhältnisse an den Zellmembranen dauerhaft verbessern. (1)

Erfolge der Narbenentstörung keine Placeboeffekte

Wenn lang bestehende Beschwerden durch Narbenentstörungen immer wieder und interindividuell wie individuell reproduzierbar in Sekunden verschwinden können, muss es ein Wirksystem geben, welches krank – und auch gesund – machen kann. Hier an Zufall oder einen Placeboeffekt zu denken ist genauso wahrscheinlich, wie einen Brand nach Blitzeinschlag auf eine zufällige Erscheinung zurückzuführen, die nichts mit dem Blitz zu tun hat.

Da meist auch nicht alle Symptome eines Patienten verschwinden, sondern nur diejenigen, welche einen Meridianbezug nach TCM oder einen Segmentbezug zur Narbenstelle haben, liegt kein unspezifischer Effekt wie „Placebo“ (Erwartungshaltung des Patienten) oder „Rosenthal“ (Erwartungshaltung des Behandlers) oder eine unspezifische „therapeutische Zuwendungsreaktion“ (heilsame therapeutische Beziehung) vor, sondern ist die Wirkung als spezifisch anzusehen. Diese ist auch nicht auf die chemische Wirkung des Lokalanästhetikums zurückzuführen, denn dies würde entweder verstärkt an der Stelle der Anwendung (der Narbe) wirken oder im gesamten Körper, es kommt aber zu speziellen und differenzierten Veränderungen an einzelnen Stellen / Organen im Körper, die zwar im Meridianbezug stehen, aber lokal fern der Injektionsstelle stattfinden können. Zudem sind die Ergebnisse der Narbenentstörungen beim jeweiligen Patienten reproduzierbar. All dies belegt, dass es sich um eine spezifische und kausale Wirkung der Narbenbehandlung handelt.

„Wunder“ mit System

Sekundenheilungen wirken oft wie Wunder, sie treten jedoch sehr systematisch auf.

Mit der vorhandenen Grundlagenforschung aus ganz verschiedenen Gebieten lassen sich viele bislang nicht erklärte Zusammenhänge dieser Sekundenheilungen logisch und auch wissenschaftlich erklären. (1) Wenn die Ergebnisse der Forschung zu Meridianen, dem Wissen über deren erhöhte elektrische Leitfähigkeit

und deren Leitfähigkeit für Licht und für elektromagnetische Wellen (12, 15, 16, 23, 24), dem Wissen über das Meridiansystem der Traditionell Chinesischen Medizin wie auch der Forschungsergebnisse aus der Gehirnforschung, der Neurobiologie und der Traumaforschung, mit dem gesicherten Wissen aus der Störfeldforschung (14) und dem Wissen über die Bedeutung von Licht und elektromagnetischen Wellen für die Steuerungen der Zellbiologie und -funktionen (3, 17) logisch verknüpft werden, ergeben sich sehr plausible Erklärungsmodelle für die beobachteten Phänomene, welche zudem ein besseres Verständnis der Steuerungsvorgänge körperlicher wie auch seelischer Regulation ermöglichen. Unser heute durch unsere High-Tech-Gesellschaft verbessertes Verständnis über die Möglichkeiten der elektronischen Datenspeicherung und -verarbeitung, über morphogenetische Felder (4), Biophotonen (10), elektromagnetische Felder und biophysikalische Datenübermittlung (11) erleichtert uns das Verständnis dieser für die Medizin insgesamt so bedeutungsvollen Zusammenhänge.

Wie wichtig Narben als Krankheitsursache nicht nur für Patienten, sondern für das gesamte Gesundheitssystem sein könnten, mag folgender Fall zeigen, der mich gleich am Anfang meiner Ausbildungszeit lehrte, Narben als Krankheitsursache sehr ernst zu nehmen:

Ein älterer Herr kam an Krücken in die Praxis und wünschte eine Akupunkturbehandlung gegen seine starken Schmerzen in den Hüftgelenken. Den Glauben an eine Heilung hatte er aufgegeben, er war völlig resigniert, denn er hatte einen langen Leidensweg hinter sich. An beiden Hüften waren bereits wegen massiver Schmerzen und röntgenologisch nachweisbarer starker Arthrosen mehrfach operiert, auf beiden Seiten waren künstliche Hüftgelenke implantiert worden. Dennoch blieben die Beschwerden bestehen oder traten kurze Zeit nach der Operation wieder auf, so dass die rechte Hüfte bereits zweimal ausgewechselt worden war. Da man eine Prothesenlockerung vermutete, sollte die rechte Hüfte noch ein

Hinweise zur praktischen Umsetzung:

Effektive Techniken der Narbenentstörung sind für jeden Behandler (je nach vorherigem Kenntnisstand) leicht in wenigen Wochenendkursen erlernbar. Wichtig dabei ist auch das Erlernen des ganzheitlichen und neurobiologisch integrierenden Umgangs mit den nicht selten auftretenden reaktivierten vegetativen oder seelischen Körpererinnerungen, die in neuraltherapeutischen Fachkreisen gelegentlich auch als „Weinzwang nach Hopper“ bezeichnet werden. Auch dazu gibt es Kursangebote für Ärzte und Heilpraktiker.

Narbenentstörung kann seit dem 01.04.2006 nur dann noch von Heilpraktikern durchgeführt werden, wenn dies im Auftrag eines dafür verantwortlich zeichnenden Arztes geschieht.

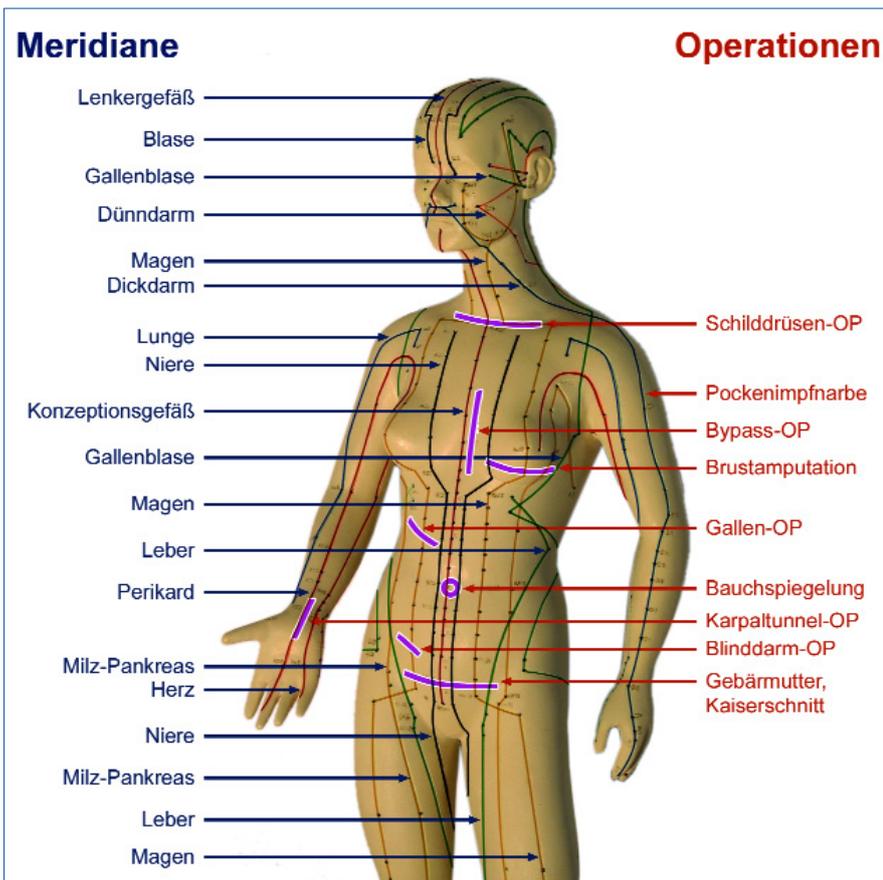


Abb. 2: Wie Operationsnarben den Energiefluss im Meridiansystem beeinflussen

drittes Mal ausgewechselt werden. Intraoperativ wurde jedoch festgestellt, dass das Hüftgelenk festsaß und auch keine Entzündungen vorlagen. Bei der körperlichen Untersuchung in der Praxis fanden sich am Gesäß im Verlauf des Blasenmeridians zwei sehr tiefe Einziehungen von Narben, die von Schussverletzungen aus dem Zweiten Weltkrieg herrührten, welche damals Abszesse gebildet hatten. Da sich die Narben genau an den Stellen befanden, an denen ich gemäß der TCM mit Akupunkturadeln den Hüftschmerz hätte behandeln wollen, führte ich zunächst eine Narbenunterspritzung (damals mit Lidocainhydrochlorid 2 %) durch. Dadurch waren die Hüftbeschwerden des Patienten auf beiden Seiten in der gleichen Sekunde verschwunden. Der Patient verließ die Praxis schmerzfrei, hielt seine beiden Krücken dabei hoch erhoben in einer Hand und wünschte mir glücklich einen guten Tag. Nach vier Wochen kam der Patient wieder – diesmal ohne Krücken –, denn nach ungefähr drei Wochen war ein kleiner Teil der Beschwerden zurückgekommen. Erneut behandelte ich beide Narben, diesmal noch zusätzlich die Hüftoperationsnarbe rechts, und danach waren die Schmerzen dauerhaft verschwunden.

Diesem Patienten wären viele Jahrzehnte chronischer Hüftbeschwerden und möglicherweise die gesamte Hüftgelenksarthrose erspart geblieben, da ja auch der Knorpel der Gelenke bei Meridianstörungen schlechter ernährt wird. Allein bei diesem einzigen Patienten

hätten einige Operationen umgangen werden können, wenn die Narbenentstörung allen vorbehandelnden Ärzten bekannt gewesen und frühzeitig durchgeführt worden wäre. Wirtschaftlich betrachtet: Die Kosten für die Operationen, die Hüftgelenke, die vielen Arztbesuche und die Schmerzmittel wären nicht angefallen.

Nachweismöglichkeiten von Narbenstörungen

Nicht jede Narbe stört gleich intensiv.

Die Wirkung einer Narbenentstörung hängt ganz davon ab, an welcher Stelle die Narbe sitzt und wie die „Verschaltungen“ dieser Stelle gemäß der Traditionellen Chinesischen Medizin und mit dem vegetativen Nervensystem sind. Dieses hat viele Entsprechungen mit der TCM, z. B. durch den sympathischen Grenzstrang entlang der Wirbelsäule, welcher sich mit den Yang-aktivierenden Zustimmungspunkten der TCM für die Organe am Rücken deckt.

Um die Indikation für eine Narbenentstörung zu stellen, sind sowohl die Kenntnis der Meridiane und Meridianverknüpfungen, die Anamnese wie auch die Befunde und die Lokalisation der Narbe von Bedeutung. Auch mit bio-

physikalischen Tests wie zum Beispiel Kinesiologie (eigene Beobachtungen, Berichte vieler weitere Kinesiologen), Infrarotanalytik nach Dr. Schlebusch (13), Elektroneuraldiagnostik nach Croon (18), Elektroakupunktur nach Voll, Meridiandiagnostik durch Terminalpunktmesung (Prognos, Victor u. a.), Pulsdiagnose, RAC, lassen sich gestörte Narben erkennen und der Unterschied nach der Behandlung gegenüber vorher reproduzierbar messen, d. h. es zeigen sich gegenüber vorher normalisierte Werte. Im Zweifel kann man Narben immer auch im Sinne einer diagnostisch-therapeutischen Intervention „ex juvantibus“ entstören und dann schauen, ob es Veränderungen im Beschwerdebild gibt.

Symptome durch Narben sind vielfältig

Zahllose beeindruckende Kasuistiken belegen die unendliche Vielzahl der Möglichkeiten, wie Narben krank machen können und welche tief greifenden Heilwirkungen die Narbenentstörung auf den gesamten Organismus hat, denn entscheidend über die Symptomatik ist immer, welcher Meridian in welcher energetischen Gesamtkonstellation betroffen ist. Hier ist die Reaktion sehr individuell, wie auch die Mesenchymreaktionen insgesamt sehr individuell sind, da es sich um ein individuelles und komplexes Gesamtgeschehen handelt. Hierbei spielen zum Beispiel die Kompensationsfähigkeit, die aktuelle Konstitution und die Grundausstattung jedes Individuums eine große Rolle. Hier nur eine kleine Auswahl (weitere Kasuistiken, Zusammenhänge und Erklärungen in 1):

- Chronische Schmerzpatienten konnten auf alle Schmerzmedikamente dauerhaft verzichten, nachdem vernarbte Kieferhöhlen und weitere Stellen des Magen- und Gallenblasenmeridians an Unterschenkel und am Knie entzündet wurden.
- Patienten, die wegen unerklärlicher Schmerzen, chronischer Schwäche oder Schlafstörungen oder anderer Beschwerden als psychosomatisch oder psychisch krank eingestuft wurden und vor der Frühberentung standen, konnten nach der Entstörung von Narben ihre Psychopharmaka absetzen und ihre Arbeit wieder aufnehmen.
- Schmerzen in Beinen und Armen verschwanden in vielen Fällen durch die Entstörung verschiedener Narben, welche auf oder in der Nähe von Meridianen lagen, die Verbindungen nach dort hatten.
- Ein Patient mit starker Einschränkung der Beweglichkeit der Halswirbelsäule mit massiver röntgenologisch nachgewiesener Arthrose der HWS, konnte diese sofort und dauerhaft wieder besser und vor allem schmerzfrei bewegen, nachdem verschiedene Narben im Kopfbereich (Magen-, Blasen-Gallenblasenmeridian) entstört worden waren

- Weitere Patienten erlebten, dass homöopathische und andere Medikamente plötzlich Wirkung zeigten, die vorher wirkungslos blieben, nachdem verhärtete oder verdickte Narben im Bereich des Blasen – und Gallenblasenmeridians, zum Beispiel von Blinddarmoperationen oder am Nacken-Kopfsatz behandelt wurden.
- Patienten, die über Taubheitsgefühle und Kribbeln an Füßen und Beinen oder andere MS-verdächtige neurologische Beschwerden klagten, wurden beschwerdefrei, nachdem Bissstellen von Zecken, Schlangen, Hunden oder Insekten durch Narbenentstörung behandelt oder Narben von Hüft- oder Knieoperationen entstört wurden.
- Organbeschwerden wie zum Beispiel Magenschmerzen verschwanden, wenn Narben im entsprechenden Segment am Rücken entstört wurden.
- Der ca. vier Monate nach einer Carpaltunneloperation aufgetretene erhöhte Blutdruck normalisierte sich (Abfall um 40 mm Hg) nachdem die entsprechende Narbe, die auf dem Pericardmeridian liegt, einmalig behandelt wurde.

In allen geschilderten Fällen wurde nach entsprechender Austestung Mepivacainhydrochlorid verwendet.

Bedeutung für die Praxis

Das Heilverfahren der Narbenentstörung beseitigt nicht nur körperliche Beschwerden, sondern wirkt sich positiv auf das seelische Gesamtfinden aus. Kasuistiken und Messverfahren belegen, dass Narben eine häufige und stark wirksame Krankheitsursache sind und Narbenentstörung für den Erhalt und auch für die Wiederherstellung der Gesundheit wichtig ist. Dies kann erheblich auch zur Kostenreduktion im Gesundheitswesen beitragen, da sie ohne großen Aufwand Krankheitsursachen behandelt und damit nicht nur primär, sondern auch sekundärprophylaktisch wirkt.

Narbenentstörung gehört in jedes präventivmedizinische und auch individuelle Gesundheitsprogramm (IGEL). Sie ist nicht Bestandteil des EBM.

Daraus ergeben sich Folgen für den Praxistag:

- Narben sollten als häufige und wichtige Krankheitsursache regelmäßig durch Untersuchung und Anamnese abgeklärt und zu Beginn einer jeden Therapie entstörend behandelt werden, denn es ist wichtig, Krankheitsursachen immer zu Beginn einer Therapie zu ermitteln und zu beseitigen, um optimale Behandlungserfolge mit möglichst wenig Nebenwirkungen erzielen zu können,

da so die körpereigene Regulation, d. h. die Selbstheilungskräfte besser mitarbeiten können.

- Untersuchen Sie alle Patienten von Kopf bis Fuß und dokumentieren Sie die Lage und den Zustand von Narben mit deren möglichen Beziehungen zum Meridiansystem und der „Narben“-Geschichte.
- Schützen Sie Ihre Patienten vor planbaren Operationen, nach Unfällen und Verletzungen durch Aufklärung über Narben als mög-

liche Krankheitsursache vor möglichen gesundheitlichen Nachteilen, indem Sie systematisch über Narbenstörungen, deren Vorbeugung und über deren Behandlungsmöglichkeiten informieren. Vermeiden Sie so Aufklärungsfehler.

- Verbessern Sie Ihr Angebot der Individualprävention für Ihre Patienten durch systematische Narbenentstörung, auch wenn noch keine Erkrankungen vorliegen.



Literaturhinweise

- 1) Reitz, S.: Heilung in Sekunden durch Narbenentstörung. ngw-verlag 2008
- 2) Reitz, S.: Seelische Beschwerden, körperliche Ursachen. Gräfe und Unzer Verlag 2007
- 3) Lipton, B.: Intelligente Zellen. Koha Verlag 2007
- 4) Sheldrake, Rupert: Das schöpferische Universum – Die Theorie des morphogenetischen Feldes. Ullstein Verlag, Berlin 1993
- 5) Leriche, R.: Chirurgie des Schmerzes. Johann Ambrosius Barth, Leipzig (1958) – Übersetzung von La Chirurgie de la douleur (3. Aufl.), Masson, Paris (1949)
- 6) Huneke, F. und W.: Unbekannte Fernwirkungen der Lokalanästhesie. Med. Welt 27, 1013-1014 (1928)
- 7) Huneke, F.: Focusproblem und Sekundenphänomen. Münch. Med. Wschr. 93, 11-12 (1951)
- 8) Huneke, F.: Das Sekundenphänomen, Krankheit und Heilung anders gesehen (5. verbesserte Aufl.). Haug Verlag 1983
- 9) Dosch, P.: Lehrbuch der Neuraltherapie nach Huneke (Therapie mit Lokalanästhetika). Haug Verlag 1964
- 10) Popp, Biologie des Lichtes. Grundlagen der Ultraschwachen Zellstrahlung. Paul Parey Verlag, Berlin 1984
- 11) Lakhovsky, G.: Das Geheimnis des Lebens, Kosmische Wellen und vitale Schwingungen. Wie Zellen miteinander reden (1931). Einführung von F.A.Popp. VGM, Essen 1981
- 12) Ahn AC et al: Electrical impedance along connective tissue planes associated with acupuncture meridians. BMC Complement Altern Med. 2005 May 9; 5(1):10 – erhöhte Leitfähigkeiten von Meridianen gegenüber anderen Geweben.
- 13) Popp, F.A.; Klimek, W.; Maric-Oehler, W.; Schlebusch, K.-P.: Visualisierung von meridianähnlichen Ausbreitungspfaden nach optischer Reizung im infraroten Spektralbereich. Deutsche Zeitung für Akupunktur München 49 / 1/ 2006
- 14) Kellner, G.: Zur Histopathologie des Störfeldes am Beispiel der Narbe, Phys. Med. und Rehab. 10, 4 (1969).
- 15) Ahn AC et al: Electrical impedance along connective tissue planes associated with acupuncture meridians. BMC Complement Altern Med. 2005 May 9; 5(1):10 – erhöhte Leitfähigkeiten von Meridianen gegenüber anderen Geweben. Doppelt, siehe 12
- 16) Pankratow, Sergei: Meridiane leiten Licht in Raum und Zeit Nr 35/ 1988 S 16-18 über die Lichtleitfähigkeit von Meridianen : Forschungen des Institutes für klinische und experimentelle Medizin in Novosibirsk
- 17) Bischof, M: Biophotonen – Das Licht in unseren Zellen. Zweitausendeins Versanddienst 1995
- 18) Persönliche Mitteilung von Dr. Croon 2007 und Dr. Thomas Heintze 2007, die bei Narbenstörungen und bestehenden, über viele Jahre hinweg veränderte Hautwiderstände mittels der Elektro-neuraldiagnostischen Methode vor und nach der Narbe im Meridianverlauf messen konnten, die sich nach Narbenentstörung mittels Neuraltherapie innerhalb weniger Minuten normalisiert hatten. Auch die damit zusammenhängenden Symptome wurden dadurch reduziert.
- 19) Kiecolt-Glaser, J. K.; Marucha, P. T.; Malarkey, W. B.; Mercado, A. M.; Glaser, R.: Slowing of wound healing by psychological stress. The Lancet 1995, 346, 1194-1196
- 20) Marucha, P. T.; Kiecolt-Glaser, J. K.; Favagehi, M.: Mucosal Wound Healing Is Impaired by Examination Stress. Psychosomatic Medicine 1998, 60, 362-365
- 21) Cole-King, A.; Harding, K. G.: Psychological Factors and Delayed Healing in Chronic Wounds. Psychosomatic Medicine 2001, 63, 216-220
- 22) Kellner, G.: Wundheilung und Wundheilungsstörung, Erfahrungsheilkunde 20, 173 (1971).
- 23) Niboyet, J.E.H.: Nouvelle Constations sur les Propriétés Electriques des Points Chinois B11. SOC Acup, 30:7, 1958 .Forschung aus 1951- erhöhte Leitfähigkeit für Licht und Elektrizität auf Meridianen
- 23) Nakatani, Y.: Skin electric resistance and ryodoraku. J. Autonomic Nerve 6:52, 1956 – veränderter Hautwiderstand auf Akupunkturpunkten und erhöhte Leitfähigkeit von Meridianen